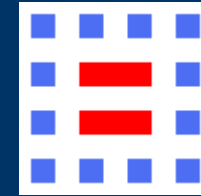
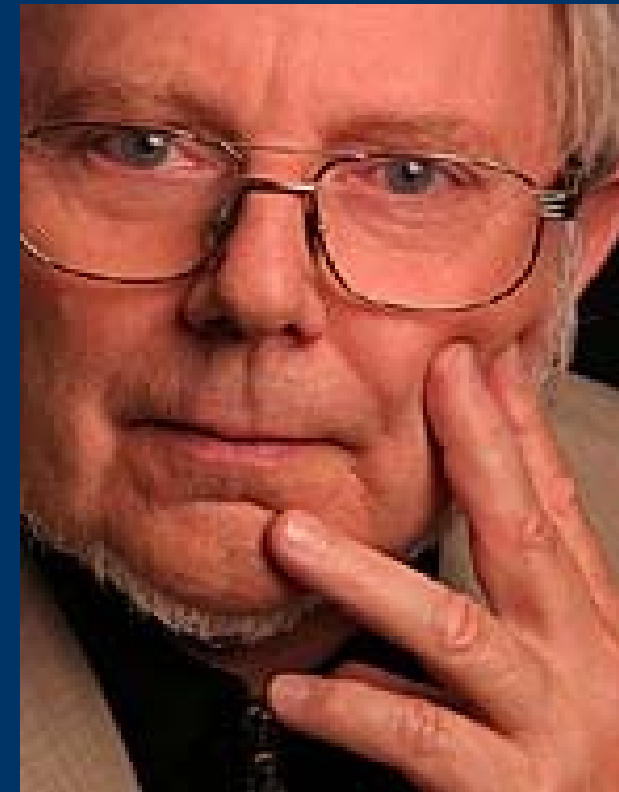


# Neues im Austria-Forum



[www.austria-forum.org](http://www.austria-forum.org)  
[office@austria-forum.at](mailto:office@austria-forum.at)

Präsentation für die  
Pressekonferenz „Ein Jahr  
Austria-Forum“  
Wien,  
22. Oktober 2010



Hermann Maurer, TU Graz

Offizielle Eröffnung vor einem Jahr:  
97.000 Objekte

Heute um 60% mehr:  
ca. 150.000 Objekte

Mit Oktober 2011 wieder um 60% mehr:  
mindest 250.000 Objekte

1. Viele neue Kooperationspartner
2. Viel neues Material und
3. Viele Neuerungen in Technik und Benutzerfreundlichkeit

# 1. Liste von Kooperationspartnern (Auszug)

APA de facto

APA PictureDesk

Archiv der Stadt Dornbirn

Bibliothek der Montanuniversität

Bibliothek der TU Graz

BMUUK

BMWF

BMVIT

Böhlau Verlag

Bundesdenkmalamt

Ca. 50 ehrenamtliche

Mitglieder Editorial Board

Die Furche

Diverse Gemeinden

Ed. Hölzel Verlag

Freya Verlag

IMAGNO Bilddatenbank

Land Steiermark

Landesbibliothek Steiermark

Landesarchiv Steiermark

Landesarchiv Vorarlberg

Leopold Stocker Verlag

Leopold Stocker Verlag

Leykam Verlag

Literaturmuseum Altaussee

Merzinger Verlag, Pressbaum NÖ

Münze Österreich

ORF Archiv

Österreichwerbung

Österreichische Mediathek

Österreichische Post (Briefmarken)

Österreichische Nationalbibliothek

Österreichisches Tonarchiv

Pinguin Verlag, Innsbruck

Styria Verlagsgruppe

Technisches Museum Wien

Technische Universität Graz

Ueberreuter Verlag

Universität Graz

Universalmuseum Steiermark

Verlag Christian Brandstätter

Verlag für Sammler

Wiener Zeitung

Zahlreiche Buchautoren

*Rosa  
bedeutet:  
Später  
dazu  
Beispiele*

## 2. Viel neues Material

Das ergibt sich von selbst während des Vortrags — vollständige Liste wäre viel zu lang

## 3. Viele Neuerungen in Technik und Benutzerfreundlichkeit.

*Erstes Beispiel: Die Suche*

*Sucht man nach einem eindeutig bekannten Begriff, etwa nach der Person Ingeborg Bachmann, so verwendet man natürlich einfach die Suchfunktion und erhält damit eine umfangreiche Biographie, mit einigen ungewöhnliche Aspekten:*



Anzeigen

**Bildvorschau**

<---

^

--->

Weitere... ▾

## Bachmann, Ingeborg (Pseudonym: Ruth Keller)

\* 25. 6. 1926, Klagenfurt

† 17. 10. 1973, Rom (Italien)

Lyrikerin, Erzählerin, Hörspielautorin



*Ingeborg Bachmann. Foto*  
© Ch. Brandstätter Verlag, Wien,  
für AEIOU

Ingeborg Bachmann wurde am 25. Juni 1926 in Klagenfurt als Tochter eines Lehrers geboren. Dort besuchte sie auch die Schule und maturierte 1944.

Von 1945 bis 1950 absolvierte sie ein Studium der Philosophie in Graz, Innsbruck und Wien, das sie 1950 mit einer Dissertation über "Die kritische Aufnahme der Existentialphilosophie M. Heideggers" abschloss.

Schon ab 1946 veröffentlichte sie Lyrik und Prosa in österreichischen Zeitungen und Zeitschriften.

Während ihrer Studienjahre lernte Ingeborg Bachmann Paul Celan, Ilse Aichinger und Klaus Demus kennen.

In ihrer Zeit als Hörfunkredakteurin beim Wiener Sender 'Rot-Weiß-Ro' schrieb sie 1952 ihr erstes Hörspiel "Ein Geschäft mit Träumen". Ebenfalls 1952 las sie zum ersten Mal auf der Tagung der Gruppe 47 und reiste zum ersten Mal nach Italien. Es begann die Zusammenarbeit mit dem Komponisten Hans Werner Henze (Hörspiele etc.).

Ab dem Spätsommer dieses Jahres lebte sie als freie Schriftstellerin meist in Italien, wo sie sich 1965 endgültig in Rom niederließ.

1954/55 war sie Rom-Korrespondentin der Zeitung "Westdeutsche Allgemeine", 1957/58 arbeitet sie als Dramaturgin beim Bayerischen Fernsehen, 1959/60 war sie die erste Gastdozentin für Poetik an der Universität Frankfurt am Main.

Ab 1957 war Bachmann Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, ab 1961 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin (West) und 1965 Vorstandsmitglied der "Comunità Europea degli Scrittori".

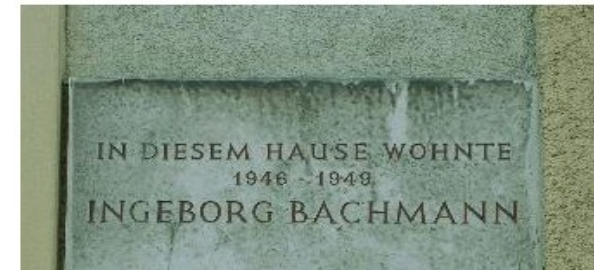
1973 führte sie Vortragsreise nach Polen und sie besuchte das Konzentrationslager Auschwitz.

Die Schriftstellerin und Lyrikerin kam in Rom auf tragische Weise ums Leben: Am 26. September 1973 erlitt sie in ihrer Wohnung schwere Verbrennungen und starb knapp drei Wochen später, am 17. Oktober 1973.

Ingeborg Bachmann ist am Klagenfurter Friedhof Annabichl begraben.

An ihrem Wiener Wohnhaus Wien 3, Beatrixgasse 26, erinnert eine Gedenktafel an sie. \Im 22. Bezirk ist ihr der Ingeborg-Bachmann-Pl. gewidmet, und ebenfalls im 22. Bezirk, Melangasse/Rennbahnweg ist ein Park nach ihr benannt.

Bachmann gilt vor allem als große Lyrikerin; in ihrem Gedichtband "Die gestundete Zeit" (1953)



*Oberer Teil der Biographie, mit Bild(ern), Gedenktafel(n), usw*  
*Der unterste Teil der Biographie ist auf der nächsten Seite.*

## DIE GROSSE FRACHT

Die große Fracht des Sommers ist verladen,  
das Sonnenschiff im Hafen liegt bereit,  
wenn hinter dir die Möwe stürzt und schreit.  
Die große Fracht des Sommers ist verladen.

Das Sonnenschiff im Hafen liegt bereit,  
und auf die Lippen der Galionsfiguren  
tritt unverhüllt das Lächeln der Lemuren.  
Das Sonnenschiff im Hafen liegt bereit.

Wenn hinter dir die Möwe stürzt und schreit,  
kommt aus dem Westen der Befehl zu sinken;  
doch offenen Augs wirst du im Licht ertrinken,  
wenn hinter dir die Möwe stürzt und schreit.

### Hörproben



Originallesungen mit freundlicher Genehmigung  
**österreichische mediathek**  
audiovisuelles archiv · technisches museum wien

[www.mediathek.at](http://www.mediathek.at)

akustische galerien  
literatur

Zwei Ausschnitte aus Originallesungen:

#### Böhmen liegt am Meer.

Autorenlesung; Ausschnitt Wien, 10. 5. 1965

#### Ihr Worte.

Autorenlesung; Ausschnitt Wien, 10. 5. 1965

► [Vorlesen](#)

### Komplizierte Dichterliebe (Essay)

von

**Rolf-Bernhard Essig**

Von der Zeitschrift [Wiener Zeitung](#), freundlicherweise zur Verfügung gestellt.



[Short version in English](#)

### Literature:

- H. Höller, I. B. - Das Werk, 1987
- A. Stoll, I. B. "Malina", 1992
- E. Demski, I. B., 1995
- K. Bartsch, I. B., 1997
- S. Weigel, I. B., 1999



[Back to the Austrian Version](#)

*Leseproben*

*Hörproben*

*Zusätzliche Essays  
(es gibt schon über 500)*

*Verweis zu englischer  
Version*

*...und von der englischen  
zur österreichischen*

## Bacher, Gerd (Gerhardt)

\* 18. 11. 1925, Salzburg

Journalist



Gerd Bacher. Foto, um 1975  
© Ch. Brandstätter Verlag, Wien, für  
AEIOU

Journalist bei "Salzburger Volkszeitung", "Salzburger Nachrichten", "Bild-Telegraf", "Express")  
Verlagsleiter (F. Molden, Wien; R. Kiesel, Salzburg)

Medienberater des deutschen Bundeskanzlers H. Kohl, 1974-78

Generalintendant des [ORF](#) 1967-74, 1978-86 und 1990-94


Bacher trug wesentlich zur Reform und Modernisierung des Österreichischen Rundfunks auf der Basis des Rundfunkgesetzes von 1966 sowie im Rahmen der Rundfunkgesetze von 1974 bei. Er machte den ORF zu einer internationalen Fernsehanstalt.

*Bild kommt von  
Kooperation mit  
Brandstätter  
Verlag*

### Video zum Thema

ORF



 [Antrittsrede des ORF Generalintendanten Gerd Bacher](#)  
(9.3.1967)  
(gefolgt von einem kurzen Clip mit [Hugo Portisch](#))  
(mit freundlicher Genehmigung des [ORF Archivs](#))

*Beiträge können, wie in diesem Beispiel, auch durch Filme (hier vom Kooperationspartner ORF Archiv) ergänzt werden*

*Zurück zur Suche: Was ist wenn ich mich nicht an den Namen z. B. einer gesuchten Person erinnere, aber an einige Details?*

*Wie etwa: ein in Wien geborener Physiker, der in Italien starb?*

*Einfach, ich fülle ein Suchformular aus und finde in diesem Fall nur eine Person, Boltzmann:*

#### Suche in Biographien:

	Wien	Geburtsort	▼	
UND ▼		Geburtsland	▼	-
UND ▼		Geburtsjahr	▼	- Jahr oder zwei Jahre mit - dazwischen eingeben
UND ▼		Arbeitsort	▼	-
UND ▼	Physik	Arbeitsgebiet	▼	-
UND ▼		Todesort	▼	-
UND ▼	Italien	Todesland	▼	-
UND ▼		Todesjahr	▼	- + Jahr oder zwei Jahre mit - dazwischen eingeben

Zeige Suchergebnisse

#### Suchergebnisse für 'Geburtsort:Wien AND Arbeitsgebiete:Physik AND Todesland:Italien'

Seite	Relevanz
<a href="#">Boltzmann, Ludwig</a> (Biographien)	100



# Ausschnitt aus dem gefundenem Beitrag Boltzmann



Anzeigen

Anhänge (3)

Info



Kommentieren


Bearbeiten

Neue Seite erstellen

Weitere...

## Boltzmann, Ludwig

\* 20. 4. 1844, Wien

† 5. 9. 1906, Duino (bei Triest ) , (Italien)



Ludwig Boltzmann. Lithographie von R. Fenzl, 1898

Ludwig Boltzmann wurde am 20. Februar 1844 in Wien geboren. Bald darauf übersiedelte die Familie nach Wels, später nach Linz, wo Boltzmann von 1854 bis 1863 nach vorherigem Privatunterricht das Gymnasium besuchte und sich als eifriger Schüler auszeichnete.

Nachdem er die Matura mit Auszeichnung abgelegt hatte, begann er das Studium der Mathematik und Physik an der Universität Wien. Zu seinen Lehrern zählten [Josef Petzval](#), [Andreas von Ettingshausen](#) und der von Boltzmann besonders verehrte [Josef Stefan](#).

Noch als Zögling des k. k. Physikalischen Instituts legte Boltzmann 1865 der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften seine erste Arbeit mit dem Titel "Über die Bewegung der Elektrizität in krummen Flächen" vor. Am 3. Dezember 1866 legte er das letzte Rigorosum ab und promovierte zum Doktor der Philosophie. In den folgenden Jahren arbeitete er als Assistent bei Josef Stefan. Am 7. März 1868 sprach ihm das Professorenkollegium der Philosophischen Fakultät einstimmig die Zulassung zum Privatdozenten der mathematischen Physik aus. 1869, im Alter von 25 Jahren, folgte Ludwig Boltzmann einem Ruf als Professor für mathematische Physik an die Karl-Franzens-Universität in Graz.

In die Zeit von 1869 bis 1873 fiel die Veröffentlichung der wichtigen Arbeit "Weitere Studien über das Wärmegleichgewicht unter Gasmolekülen", in der er die nach ihm benannte Transportgleichung aufstellte und das H-Theorem bewies, welches die erste statistische Interpretation der Entropie darstellt. 1873 kehrte Boltzmann als Nachfolger von Franz Moth nach Wien zurück, wo er als Professor für Mathematik wirkte. 1876 wurde er als Ordinarius für Experimentalphysik und Leiter des physikalischen Instituts nach Graz berufen.

*Man kann in jedem Text durch einen Doppelklick auf ein Wort eine Suche nach dem Wort starten. Ein Klick z. B. auf das Wort Wels gibt:*

[Wels](#) (AEIOU)

100

[Wels](#) (Bildlexikon Österreich > Orte in Oberösterreich)

100

*... und ein Klick auf den ersten Eintrag den Beitrag zu Wels:*



Wappen von Wels  
© Verlag Ed. Hölzel, Wien

**Bundesland:** Oberösterreich   
**Bezirk:** Wels (Stadt), Statutarstadt  
**Einwohner:** 58.583 (Stand 2006)  
**Höhe:** 317 m  
**Fläche:** 45,92 km<sup>2</sup>  
**Postleitzahl:** 4600  
**Website:** [www.wels.at](http://www.wels.at)

*Fähnchen gibt bei Klick Google Landkarte*

Zweitgrößte Stadt von Oberösterreich, Verkehrsknoten, Messe-, Handels- und Industriestadt an der Traun, am Rand der [Welser Heide](#).

Bezirkshauptmannschaft, Bezirksgericht, -Bauamt, Landesgericht und Gefangenenhaus, Bundespolizeidirektion, Arbeitsmarktservice, Finanzamt, Eich- und Vermessungsamt, Tierzuchtamt, Zollamt, Arbeitsinspektorat, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Berufsförderungsinstitut, Bezirksbauernkammer, Landeskammer der Tierärzte Oberösterreich, Gebietskrankenkasse mit Ambulatorien,

Krankenhaus, Privatklinik, Psychiatrische Klinik, Hessenkasernen, Logistikzentrum der ÖBB (Abteilung Cargo Expres), Altstoffsammelzentrum, Müllverbrennungsanlage, Bildungshaus Puchberg, Eltern-Kind-Zentrum, Bewährungshilfe, Frauenhaus, Alkoholiker-, Familien-, Jugend- und Drogenberatung, schulpsychologische Beratungsstelle, mehrere Tagesheimstätten, Sporthalle Lichtenegg, Kunsteisbahn, Hallenbad, Erlebnisbad, Campingplatz, Bosch-Halle, Europa-Center, Stadthalle, Stadtmuseum, Stadttheater, Stadtbücherei, Puppenweltmuseum, Caritas (unter anderem Beratungsstelle), Kolpinghaus, Volkshilfe, Straßen-, Autobahn- und Brückenmeisterei, Landesbauhof, Wasser-, Gas- und Fernheizkraftwerk, Kraftwerk Traunleiten (errichtet 1901, 8,3 MW), Wehrkraftwerk, Kraftwerke Breitenbach und Noitzmühle, Flugplatz, Versteigerungshalle, oberösterreichische Fruchtbörse; Fachhochschule, 2 Bundesgymnasien (beide auch Bundesrealgymnasien), Bundesrealgymnasium, Wirtschaftskundliches Realgymnasium der Schulschwester, Handelsakademie, Höhere Technische Lehranstalt, Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Höhere Technische Lehranstalt für Lebensmitteltechnologie (Zweig Getreidewirtschaft) und Meisterschule für Mülerei des Landes Oberösterreich, landwirtschaftliche Fach- und Berufsschule, Volkshochschule.

Schülerheime, Türkische Moschee, Islamisches Kulturzentrum; alle 2 Jahre im September, jeweils alternierend mit [Ried im Innkreis](#), "Internationale Landwirtschaftsmesse Wels" mit "Welser Volksfest" (seit 1878), daneben jährlich auch 20 Fachmessen (Messe- und Volksfestgelände, neues Messezentrum); 34.989 Beschäftigte (1991), davon rund 63 % im Dienstleistungssektor (vor allem persönliche, soziale und öffentliche Dienste, Einzel- und Großhandel, Geld-, Speditions- und Frachtwesen); der Produktionssektor ist vor allem klein- und mittelbetrieblich strukturiert: Metall verarbeitende (Landmaschinen), Textil- sowie Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Motorenwerk, Stempelerzeugung, vor allem Messtourismus (139.977 Übernachtungen).

Als [Ovilava](#) bereits in der Römerzeit Verwaltungszentrum und eine der bedeutendsten römischen Siedlungen auf österreichischem Boden (reichhaltige Funde im Stadtmuseum), urkundlich 776 als "castrum Uueles" erwähnt, im Mittelalter Handelsplatz; von den alten Stadtbauten sind unter anderem der Ledererturm, Schloss Polheim (urkundlich 1280) und die ehemalige kaiserliche Burg erhalten. Anschließend an den barocken Stadtplatz (Fassaden von Gotik bis Jugendstil, Rathaus 1748), einen der schönsten Stadtplätze in Österreich, romanisch-spätgotische Pfarrkirche (urkundlich 888), romanische Pfeilerbasilika mit Westtor (2. Hälfte 12. Jahrhundert), im 14. Jahrhundert



© Österreich Werbung, Haider

*... usw. Am Ende gibt es dann einen Verweis auf Bilder von Wels:*

► [Wels](#) (Bildlexikon)



[Wels \(AEIOU\)](#)

*Die Bilder können natürlich vergrößert und durchgeblättert werden. Unten gibt es einen Verweis zurück zum Haupteintrag.*

*Natürlich gibt es noch mehr zur Suche: Volltextsuche, Phrasensuche, ...*

*Aber nun was ganz anderes: Natürlich unterstützt das Austria-Forum das Lernen, aber es gibt auch konkrete Projekte dazu, z.B. das Sprichwörterprojekt und der Verbund mit Bildungs- und Kulturpool:*



## SprichWort-Plattform

### Datenbank

- [Deutsch](#)
- [Slowenisch](#)
- [Slowakisch](#)
- [Tschechisch](#)
- [Ungarisch](#)

### Community

- [Facebook](#)
- [MySpace](#)
- [Twitter](#)

### **Gleich und gleich gesellt sich gern oder Eine Krähe setzt sich immer neben eine andere**

Einem geschenkten Gaul schaut man im Deutschen nicht ins Maul, in anderen Sprachen jedoch nicht auf die Zähne. Im deutschsprachigen Raum macht eine Schwalbe noch keinen Sommer und jeder sollte vor der eigenen Türe kehren. Anderswo macht die Schwalbe jedoch noch keinen Frühling und anstatt Tür sind es die eigenen Schwellen oder Pforten. Die Morgenstunde hat in einigen Sprachen etwas Goldenes: Im Slowakischen und im Slowenischen gibt es das Sprichwort Morgenstunde, Goldenstunde und die Ungarn glauben daran, dass jemand, der früh aufsteht, Gold findet.

*Ein (fast fertiges) EU Projekt:*

*300 Sprichwörter in 5 Sprachen werden erklärt...  
und Übungen gibt es auch dazu! (Nächste Seite)*



## Quick Navigation

- Home
- Projekt
- Partner
- Ergebnisse
- Sprichwort Tagung
- Kontakt
- Impressum

- Hilfe
- Links

## SprichWort Datenbank

- Vorwort
- Datenbank
- Bibliographie

## SprichWort Übungen

- Vorwort
- Übersicht

[View](#) [Attach](#) [Info](#)



**Niveau:** B1-2

**Aufgabe:** Schreiben Sie 5 Sprichwörter auf, die Sie aus dem folgenden Wortmaterial bilden sollen.

noch Eine Schwalbe der aller Tage ist Wer sucht  
Noch keinen Sommer. Abend. findet. nicht versetzt  
Berge. macht Der Glaube

1. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

2.

3.

4.

5.

[Auswerten](#)

[Zurücksetzen](#)

[Lösen](#)

*Wichtig ist die Verknüpfung des Austria-Forums mit anderen großen Bildungs- und Kulturprojekten:*

# Austria-Forum

Das österreichische Wissensnetz

## AEIOU Österreich-Lexikon

Sie finden hier (fast) alles über Österreich. Bitte um Ergänzungen.

[... zur Inhaltsübersicht](#)



## Wissenssammlungen

- [ABC zur Volkskunde Österreichs](#)
- [AEIOU Video Album](#)
- [Bibliothek](#)
- [Bildlexikon Österreich](#)
- [Biographien](#)
- [Denkmale](#)
- [Erfinder](#)
- [Essays](#)
- [Fauna](#)
- [Flora](#)
- [Geschichtsatlas](#)
- [Historische Bilder](#)
- [Museen](#)
- [Musik-Kolleg](#)
- [Musik-Lexikon](#)
- [Symbole Österreichs](#)

[... vollständige Liste](#)



## Community

Hier bitte als Community mitmachen!

[... zur Inhaltsübersicht](#)

[Bildungspool](#)

[Kulturpool](#)

[Nutzungsbestimmungen/Informationen](#)  
[Kalenderblätter](#)

*Links zu Bildungspool und Kulturpool*

*...und Links natürlich auch zurück zum Austria-Forum*

**bildung.at**  
das eLearning-Portal  
des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur  
bm:uk

STARTSEITE EDUCATION **HIGHER EDUCATION** ADULT EDUCATION

**bildungspool** [Zum Login](#) [Content-Einreichung](#) [Impressum](#)

### Überblick

**Kurze Vorstellung:**  
Die Einführung zeigt Ihnen, wie Sie Unterlagen finden und ganz leicht nach Ihren Bedürfnissen organisieren können:

**Inhalte einfach selbst erstellen:**  
Wenn Sie auf die einfachste Art und Weise hier einen Content erstellen wollen, nutzen Sie am besten dieses Service:

**Vorhandenes zusammenstellen:**  
Sie wollen bereits vorhandenen Content für sich übersichtlich zusammenstellen? Diese Funktion hilft Ihnen dabei:

[zum Überblick](#) [ContentCreatorBasic](#) [ContentEngine](#)

### Meine Suche nach Lernressourcen

Hier können Sie Ihre Suche einschränken - nach den bereits vorgegebenen Kategorien oder in der Textsuche nach eigenen Schlagwörtern. Dann auf "Suche starten" klicken!

Gegenstand:	(Anzahl)	Bildungsebene:	(Anzahl)
<input type="checkbox"/> Betriebswirtschaft	(27)	<input type="checkbox"/> Primärausbildung	(7)
<input type="checkbox"/> Deutsch	(15)	<input type="checkbox"/> Sekundarstufe I	(109)
<input type="checkbox"/> Fachtheorie & Fachpraxis	(71)	<input type="checkbox"/> Sekundarstufe II	(261)

### Projektpartner

[Austria-Forum](#)  
[Kulturpool](#)

*Links allein wäre nichts so Besonderes. Was besonders wichtig ist, dass man sich mit derselben Kennung, mit der man sich im Bildungspool und Kulturpool identifiziert auch im Austria-Forum identifizieren kann und automatisch dort einen eigenen persönlichen Bereich erhält. Dies sieht man, wenn man sich bei Austria Forum einlogt:*

**Anmelden bei Austria-Forum**

Bitte mit Benutzername und Passwort anmelden.

Benutzername

Passwort

Anmeldung speichern?

---

Anmeldung über 

(Sofern Sie sich vorher bei <http://registry.bildung.at> registriert haben)

**Anmeldung über** 

Bitte mit Benutzername und Passwort anmelden.

Benutzername

Passwort

Falls Sie Ihr Passwort vergessen haben sollten, klicken sie [hier!](#)

*Das Austria-Forum kann also in vielseitiger Weise (das waren nur zwei Beispiele!) für Schulen etc. verwendet werden*



*Viele wichtigen Archive unterstützen den volksbildnerischen Charakter des Austria-Forums. Seien es Informationen aus z. B. dem Stadtarchiv Dornbirn, oder aus dem österreichischen Phonogrammarchiv, usw.*

## Karren - der beliebte Aussichtsberg Dornbirns



Blick von der Karren-Gondelbahn  
Foto und Text: [Stadtarchiv Dornbirn](#)

Der 976 Meter hohe Karren ist der Hausberg von Dornbirn. Der Berg gehört geologisch zum Bregenzerwaldgebirge. Direkt über dem Karren erhebt sich der 1.465 m hohe Staufen, der ebenfalls vom Karren aus über einen Bergrücken erreichbar ist.

Die Karrenseilbahn führt auf den Berg, auf dessen Spitze ein Panoramarestaurant steht. Der Karren ist ein beliebtes Ausflugsziel für die Bevölkerung der Region. Die sportlicheren Leute erklimmen den Berg zu Fuß. Dies ist entweder direkt oder durch die Rappenlochschlucht möglich. Lange bevor der Gedanke an eine Seilbahn auf den Karren erstmals aufkam, ließ der Textilunternehmer [Viktor Hämmerle](#) das Plateau auf dem Berg abholzen und 1892 einen Aussichtsturm errichten. Weiters wurden durch ihn die Wege auf den Karren erneuert und ausgebaut. Im späteren Restaurant am Karren wurde ein Zimmer nach dem Pionier „Victor Hämmerle-Stube“ benannt. Am 31. Juli 1892 kam es auf dem Aussichtsturm zu einem tragischen Unfall, bei dem ein junger Mann bei einer Mutprobe tödlich verunglückte.

Im Jahr 1950 wurde schließlich die Dornbirner Seilbahngesellschaft m.b.H. gegründet. Nachdem diese den Bau des Lanklifts auf dem Bödele abgeschlossen hatten, widmeten sie sich dem Bau der Karrenseilbahn.

Im Herbst 1956 wurde der Antriebsmotor angeliefert, bereits im Mai hatte man mit dem Bau der

Stützen begonnen. Letztlich konnte die fertige Karrenseilbahn am 17. November 1956 eingeweiht werden.

Nach mehrmonatiger Bauzeit wurde am 30. Juni 1996 die neue Seilbahn auf den Dornbirner Hausberg Karren in Betrieb genommen. Sie löste das alte "Karrenbähnle" ab, das seit 1956 seinen Dienst getan hatte. (Siehe [Karrenseilbahn](#) für genauere Informationen).

### Zemanek, Heinz

\* 1. 1. 1920, Wien

Informatiker  
Vater der Computer und Informatik in Österreich



Heinz Zemanek

Heinz Zemanek wurde am 1. 1. 1920 in Wien geboren. Von der Volksschule bis zum Dipl.-Ing. 1944, Dr. techn. 1943 in einer Telefongeschichte (obwohl nur Gefreiter und nicht promoviert).

Nachdem Kriegsende 1945 wurde er bald als Assistent an die

Für das Studienjahr 1948/49: Télécommunications, École Supérieure des Télécommunications, Paris. Während seiner 14-jährigen Tätigkeit in der Informationstheorie und im Jahre 1954 sammelt

### Quellen:

- AEIOU
- [Heinz Zemanek](#)
- [ORF](#)
- [Seitenclique.at](#)
- [Österreichische Akademie der Wissenschaften](#)



### Rede Zemaneks



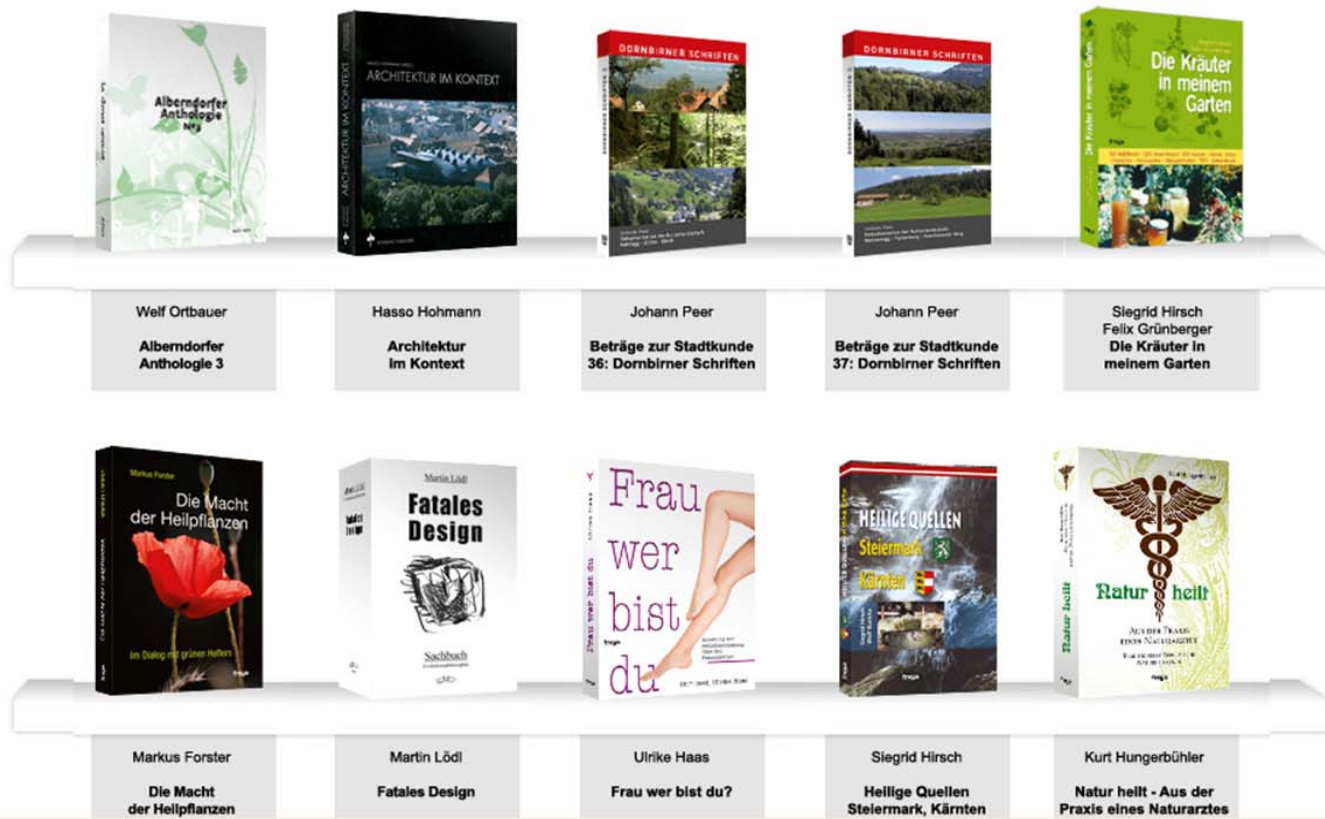
[Zemanek über die Bedeutung von Wittgenstein für Zemaneks Arbeit](#)  
(Mit freundlicher Genehmigung des [Phonogrammarchivs](#) der [OeAW](#))

*Zum Auffinden:  
„Karren“ bzw.  
„Zemanek“ ins  
Suchfeld eintragen!*

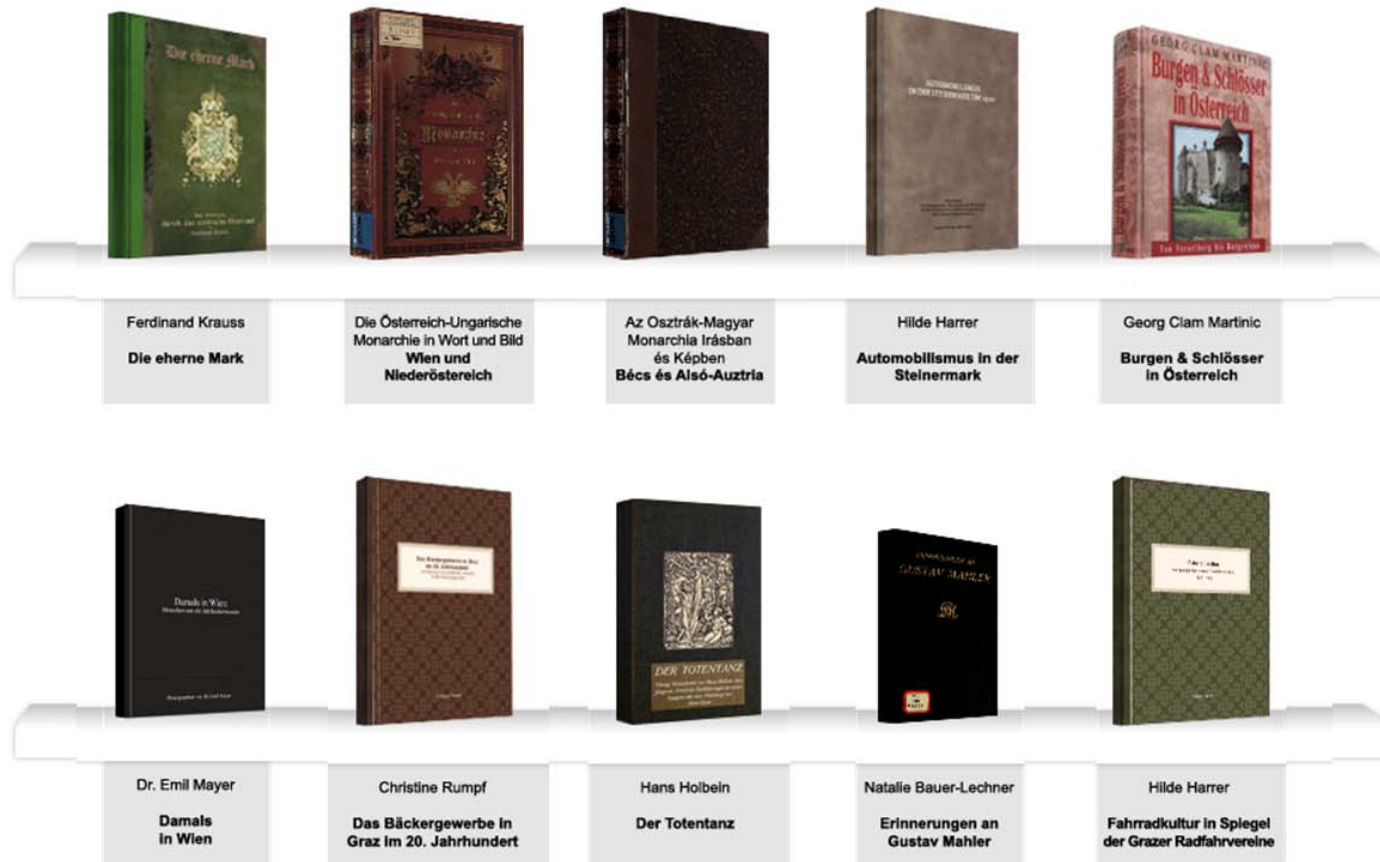
*Die wohl wichtigste Neuerung der jüngsten Zeit sind aber die **Interaktiven Internet-Bücher**. Dies sind Bücher, die man wie gedruckte Bücher durchblättern kann, aber auch in ihnen suchen kann, **VOR ALLEM** aber sind Links aus dem „normalen“ Austria-Forum in solche Bücher möglich und umgekehrt. Man findet zu den Büchern über die „Digitalen Bücherregale“ auf der Einstiegsseite [www.austria-forum.org](http://www.austria-forum.org) oder in der „Bibliothek“. Hier der obere Teil eines*

 Austria-Forum Bücherregal

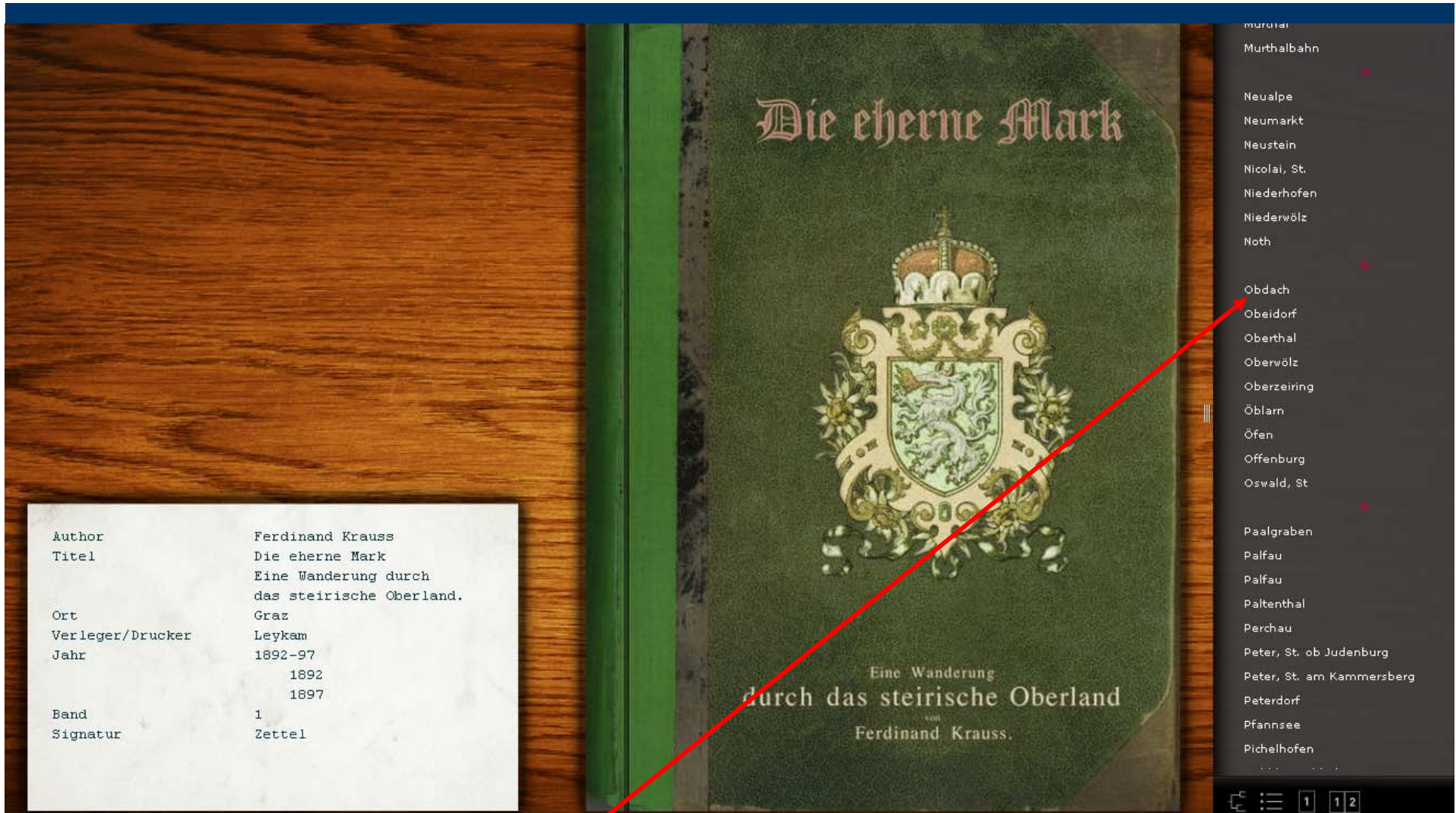
Historisch Aktuell



... und hier der obere Teil des historischen Bücherregals



Als erstes Beispiel klicken wir gleich das erste Buch, die Eiserne Mark aus dem Jahr 1897 an. Dann liegt es noch ungeöffnet auf dem Tisch, wir haben aber das alphabetische Register aktiviert:



*Nun klicken wir das Wort „Obdach“ an: Damit öffnet sich das Buch auf der entsprechenden Seite, von der aus man beliebig nach vor oder hinten blättern kann*

*Die alphabetische Liste wurde durch Anklicken dieses Symbols erhalten!*

Die spätgothische Malerei zeigt auf kalkweißem Grunde allerlei stilisierte Blumen, die von den vier Ecken der Rautenfelder ausstrahlen und sich mit ihren Ranken kurz verästen. Eines der Rautenfelder zeigt auch in der Mitte das Schweißbuch der h. Veronika. Von der baulichen Construction ist noch das starke Einschleiben der Wanddienste in den Schiffsraum von Interesse.

Unsere "Wanderung gegen Obdach fortsetzend, begegnen wir eine halbe Stunde vor Kathal die Ruine des Jagdschlusses Jagershausen der Grafen v. Montfort. Bald hierauf zeigt sich zur Rechten der baumlose Zug der Seethaler Alpen mit dem Zirbitzkogel. Bei der Schönbacher'schen nett gebauten Zeugschmiede beginnt nun die Straße, an der ö. Lehne hinziehend, anzusteigen. Bald taucht der Thurm der hochgelegenen Obdacher Pfarrkirche auf und alsbald erblickt man auch schon den Markt, welcher auf einer geräumigen, ö. von Größenberg und w. von den Seethaler Alpen umschlossenen Hochebene am Einflusse des Rosenbaches in den Lausingbach biegt. Am w. Rande des Plateaus erhebt sich das Schloss Admontbüchl.



### Obdach.

Gasthäuser: Grogger 8 Z., hübsches Extrazimmer, großer Sitzgarten; Wolf, Fleischhauer, 2 Z., Extrazimmer, beide Gasthöfe besonders zu empfehlen, dann Scheiber, 2 Z., Extrazimmer, und Lederer, 4 Z., einfach, aber ganz gut, auch Rothleitner und Kovac-Lebzelter.

Post- und Telegrafien-Station mit zweimaliger Tagesfahrt von Judenburg nach Wolfsberg und retour (Judenburg 2 1/2 Stdn. 1 fl. 35 kr.). Volksschule 4classig, g. unter Josef II.

Vereine: Feuerwehr, g. 1879, Gesangsclub, g. 1880 und Leseclub, g. 1886, Lehrerverein, g. 1893, Veteranenverein, g. 1890.

Erinnerungsfeste, Volksgebräuche: Erntefest mit Processen am Maria Namenstag, Fuhrleutjahrtag erster Sonntag nach Pfingsten. Ausstecken von Haselzweigen an den Fenstern zur Sonnenwende.

Wetterleuten, Giebigkeit hiefür: Brot, Fleisch, Flachs, Branntwein und Getreide.

Sagen aus der Obdacher Gegend: Leonhard Sturmayer, Besitzer der heute noch bestehenden Sturmayer-Realität, verbarg sich beim Türkeneinfall am 9. August 1480 im Lobenwalde in einer Höhle, wurde jedoch entdeckt und gefesselt nach Kärnten geführt; als er aber nun den Thurm der St. Leonardskirche erblickte, gelobte er, im Falle seiner Befreiung, die Kirche ringsum mit einer dreifachen Eisenkette zu umspannen. Thatsächlich gelang ihm die Flucht, und zwar an der Stelle, wo auf der Glanzbrücke ein Weg nach St. Peter abzweigt. Sturmayer hielt sein Gelöbniß und umspannte die Kirche mit der Eisenkette, die nun allerdings verschwunden ist, woran jedoch noch die Säulen, die sie trugen, erinnern. Die Fußleisen, mit welchen Sturmayer gefesselt war, befinden sich noch heute im Familienbesitz, und zwar bei Verwandten der Helene Sturmayer



Obdach



Obdach



(verehelichte Schuhmachersgattin Marzi) in Knittelfeld. Sö. von Obdach liegt die Streitwiese, so genannt nach dem langjährigen Streite zwischen Kärnten und Steiermark um diese Alpe. Bezüglich weiterer Sagen im Gebiete der Seethaler Alpen siehe Judenburg: Zirbitzkogel. Seite 377.

Industrie: Zeughammer des L. Schönbacher mit 8—10 Arbeitern. Holzhandel nach Triest; Kohlholz für Zeltweg. Prächtige Rothlärchen für den Schiffsbau. Die alten Sensenwerke nächst Obdach stehen seit Jahren, ebenso ist das Steinkohlenbergwerk nächst Obdach (Obdachegg) außer Betrieb.

Obdach, stattlicher Markt mit 120 H. und 914 E., auf 874 m Sh., Sitz eines k. k. Bezirksgerichtes sammt Steueramt, sowie von zwei Doctoren der Medicin, liegt sehr freundlich eine halbe Stunde unter dem wasserscheidenden Obdacher Sattel in einer geräumigen Thalweitung, rings von hohen, aber sanft abdachenden Bergen umschlossen. Er wird von der Poststraße durchzogen, die den Markt in nahezu zwei gleiche Theile theilt und bildet dieselbe zugleich die Hauptstraße des Marktes. An derselben liegen das Schloss Rosenbach, die Spitalskirche zu unserer lieben Frau, eine barocke Mariensäule und mehrere öffentliche Brunnen. Die Pfarrkirche erhebt sich auf einem Hügel in der w. erhöhten Markthälfte. Der Markt war einst mit Mauern, Thurm und Thor umschlossen, wovon jedoch nur das s. Markthor, dessen Spitzbogen leider bei einer Vergrößerung der Thorhalle zerstört wurde, sowie das Marktwappen, bestehend aus einem befestigten Thore mit Fallgitter, Thurm und Schusslöcher und noch stehende Mauerreste, ein in ein Wohnhaus verwandelter Thurm im W., und als Stallwände einbezogene Mauern mit Schießscharten, erinnern.

In Obdach wurde am 13. April 1838 Rudolf Falb als der Sohn des Mühlbesizers Franz Falb geboren und machte sich bei demselben schon in den Kinderjahren eine seltene Liebe zur Sternenwelt bemerkbar, die später, als Falb als talentierter Sängerknabe Aufnahme im Benedictiner Stifte St. Lambrecht fand, sich in dem heranreifenden Jünglinge immer mehr vertiefte.

Nach Absolvierung des Unter-Gymnasiums im Stifte und des Ober-Gymnasiums in Klagenfurt trat Falb als Novize in das Stift zurück, dessen Abt wie dessen Prior durch ihre Fachbildung auf den Gebieten der Naturkunde wie der Mathematik reichlich Anlass fanden, den Wissensdrang des jungen Priesters zu befriedigen. Astronomische Studien, sowie das Studium von Humboldts „Kosmos“, dann der classischen und der orientalischen Sprachen waren die Lieblingsbeschäftigung des Novizen. Das Erscheinen des Kometen (1861) gab Falb zuerst Anlass, sich mit einem populär-astronomischen Artikel als Schriftsteller einzuführen.

Falb wurde 1861 im Seminar zum Priester geweiht, um hierauf als Dorfkaplan seinen priesterlichen Beruf zu beginnen. Aber schon nach 2 Jahren kam Falb als Religionsprofessor an die Grazer Handelsakademie, woselbst er mit Rosegger, welcher damals die Akademie als erste Bildungsstätte besuchte, in Berührung kam.

*Wir klicken auf das Austria-Forum Icon, um in einem neuen Fenster Informationen aus dem „normalen“ Austria-Forum zu erhalten*

*Icons zur Navigation*

## Obdach



**Bundesland:** Steiermark 🇦🇹  
**Bezirk:** Judenburg, Markt  
**Einwohner:** 2.211 (Stand 2006)  
**Höhe:** 874 m  
**Fläche:** 42,88 km²  
**Postleitzahl:** 8742  
**Website:** [www.obdach.steiermark.at](http://www.obdach.steiermark.at)

Nördlich des Obdacher Sattels (955 m) an einer alten, seit der Römerzeit benutzten Handelsstraße nach Kärnten. - Forstaufsichtsstation, Biomasseheizwerk; Maschinenindustrie (besonders Rasenmäher), Bekleidungswerk, etwas

Sommertourismus.

Der Markt Obdach ist der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt des [Zirbenlandes](#).

3-schiffige romanisch- spätgotische, (17. Jahrhundert) Pfarrkirche (urkundlich 1207) mit Westturm (1757-69) und spätgotischem Christophorusfresko (frühes 16. Jahrhundert) sowie Sitzstatue (um 1470); Spitalskirche (Umbauten 16. und 17. Jahrhundert) mit Hochaltar (um 1660-70) und spätgotischen Heiligenfiguren (um 1470), in den Kapellen Schnitzaltäre (1715 und 1712) und Mariensäule (1716); ehemaliges Schloss Rosenbach (Umbau 1880); Torturm; geschlossenes Ensemble von Bürgerhäusern (im Kern 15. Jahrhundert).

Besonderes Augenmerk verdienen verschiedene Statuen der Spitalkirche. Zu den Prunkstücken zählen das Vesperbild von 1410, eine gotische Maria mit dem Kind von ca. 1470 in barocker Fassung, der thronende Bauernpapst von 1480/90, einer individuellen und lebensnahen Plastik. Das großartig charakterisierte Greisenalter, das ausgemergelte, faltenreiche und zahnlose Gesicht sichert der Figur einen isolierten Rang innerhalb der spätgotischen Plastik der Steiermark. Der bisher nicht näher bestimmte Künstler ist vermutlich in Judenburg ansässig gewesen. In Abhängigkeit vom Bauernpapst ist der heilige Ädydius aus der Pfarrkirche Obdach zu sehen.

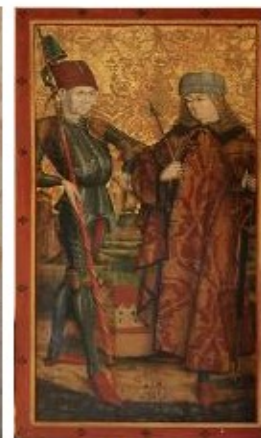
► [Obdach \(1897\)](#) (Die Eherne Mark)



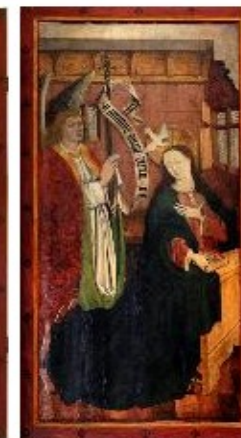
*Bauernpapst.*



*Bauernpapst.*



*Tafelbild-1.*



*Tafelbild-2.*

Schließen wir das Fenster, blättern im Buch „eherne Mark“ eine Seite um und klicken auf die linke Seite, um diese zu vergrößern erhalten wir:

394

Obdach.

In zahlreichen Vorträgen, in welchen Falb nach seiner Art Religion zu lehren, seinen Schülern vielfach die Größe der Schöpfung durch Betrachtung des Sternenhimmels zeigte, machte sich immer bestimmter der mächtige Zug Falbs zur Astronomie geltend. Die Stellung als Erzieher in einem adeligen Hause, die Falb bald hierauf antrat, verschaffte ihm eine unabhängige Existenz. Falb gründete in dieser Zeit die populär-astronomische Zeitschrift „Sirius“, welche er bis 1877 dirigierte. Bald darauf publicierte er das Werk: „Grundzüge einer Theorie der Erdbeben und Vulcanausbrüche“, worin er zum erstenmale seine Theorie über den Einfluss der Mondnähe auf die Erdbeben-Erscheinungen aufstellt. In den



Obdach.

395

erstärkt  
liche).“  
amerika,  
e, Peru  
dianer-  
an Er-  
lickigen  
ümliche  
ntfaltete  
keit. In  
igen im  
(1883),  
tung für  
Weber),  
g unter

mer von  
anz der  
Sprache  
arischen  
Werke:  
(Weber,  
emaligen  
Schritte,  
s seiner  
von hier  
hat.

ritischen  
rdbeben  
a 1887,  
e erster  
die er-  
nament-  
orie auf  
Falb in  
en Vor-  
igen Er-  
en. Un-  
scheinung  
hnel der  
falb der  
wendung

f Schritt  
und ein

Dieses Icon bedeutet, dass es zu dem alten Bild von Obdach ein neues Bild gibt, nämlich sogar ein Panorama-Bild. Ein Klick gibt uns:

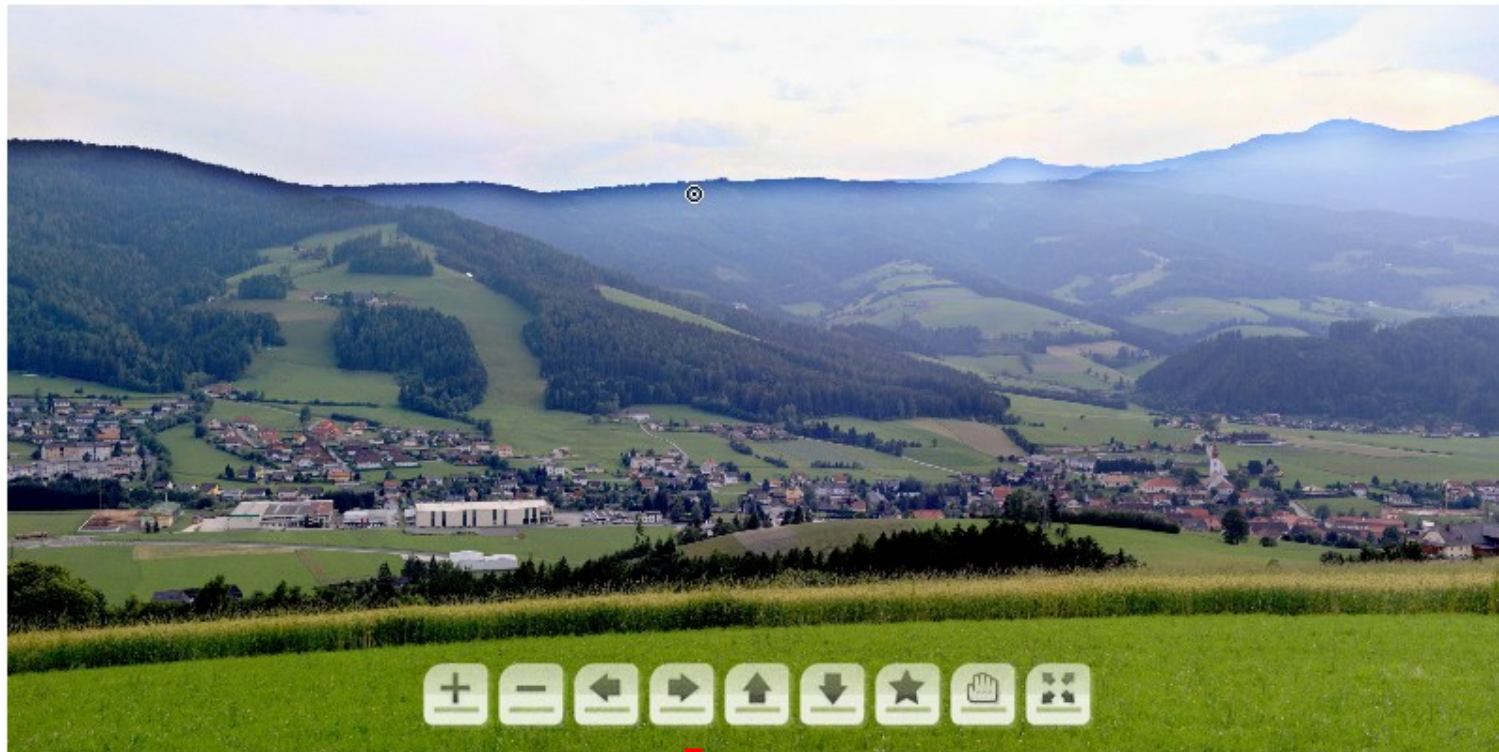


Anzeigen



Weitere... ▾

## Obdach



Blick auf Obdach, © [Heimo Müller](#), 2010

*Vielfältige Navigation im Panorama-Bild  
Nun als zweites Beispiel ein aktuelles, vielgekauftes Buch:*



Siegrid Hirsch  
Felix Grünberger

# Die Kräuter in meinem Garten

HEILWIRKUNG  
TRADITIONELLE EUROPÄISCHE MEDIZIN  
VOLKSHEILKUNDE  
ANBAU UND KULTIVIERUNG  
SAMMELN  
KONSERVIEREN  
ERKENNEN  
KOMBINATIONEN MIT EDELSTEINEN  
MAGIE UND BRAUCHTUM  
REZEPTE  
PLANETENZUORDNUNG  
BACH-BLÜTEN  
SCHÜSSLER-SALZE  
TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN  
HILDEGARD ANWENDUNGEN  
HOMÖOPATHIE



freya  
VERLAG

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, Internetrechtliche  
Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweise Nachdruck oder Einzelnutzung und  
Einschneidung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten und nur mit  
schriftlicher Genehmigung des Verlages möglich.  
Dieses Buch wurde sorgfältig erarbeitet und gibt – soweit möglich – Ratschläge zur  
Selbsthilfe. Dennoch erfolgen die Angaben ohne Gewähr. Wenn Sie sich bei der Be-  
handlung einer Beschwerde nicht sicher sind oder andere SpezialistInnen aufsuchen,  
sollte umgehend ärztlicher Rat eingeholt werden. Für eventuelle Nachteile, die aus den  
praktischen Hinweisen des Buches resultieren, können weder Autor noch der Verlag eine  
Haftung übernehmen. Jeder Leser muss in Eigenverantwortung entscheiden, ob er die  
beschriebenen Naturheilverfahren und Gesundheitstipps anwenden möchte.

ISBN 978-3-822134-79-0  
D: 1025/1999/2005/0007/02/09/10 Freya Verlag GG  
Alle Rechte vorbehalten  
A-1020 Linz  
www.freya.at  
Grafik/Seit: Wolf Ruticke  
printed in EU



Shop



Verlag



Amazon



Autor



Rezensionen

*Versucht man bei einem aktuellen Buch eine Seite auszudrucken so erlebt man eine Überraschung! Man bekommt nicht die Seite ausgedruckt, sondern einen Bestellschein!*

**freya**  
VERLAG

Wir freuen uns, dass Sie sich für den Ausdruck dieser Seite interessieren. Aber, wir haben schon das ganze Buch für Sie gedruckt, und können es Ihnen jederzeit zusenden



**Die Kräuter in meinem Garten**

500 Heilpflanzen, 2000 Anwendungen, 1000 Rezepte, Botanik, Anbau, Magisches, Homöopathie, Hildegardmedizin, TCM, Volksheilkunde von Siegrid Hirsch, Felix Grünberger

Erschienen am 02.09.2008

ISBN Nr: 3-902134-79-8

Preis: EURO 32,90

672 Seiten, 700 farbige Pflanzenaufnahmen, gebunden,  
21,5 x 28,5 cm

*Viele weiteren Buchprojekte sind in Vorbereitung, zahlreiche in Kooperation mit der Österreichischen Nationalbibliothek.*

*Das größte und interessanteste davon ist die Rudolfinische Enzyklopädie um 1884 mit 24 Bänden, die sowohl auf Deutsch wie Ungarisch abrufbar sein werden.*

*Um das Originalbild zu erhalten, werden die Seiten in Fraktur angezeigt, aber es ist eine Volltextsuche möglich, auch nach modernen Namen. Z.B. ergibt Zagreb den Eintrag zu Agram.*

*An vielen Stellen gibt es Verweise aus dem Buch zu anderen Stellen, seien es hoch-auflösende Bilder, die bei der ONB liegen, oder Einträge in anderen Büchern, oder im normalen Austria-Forum.*

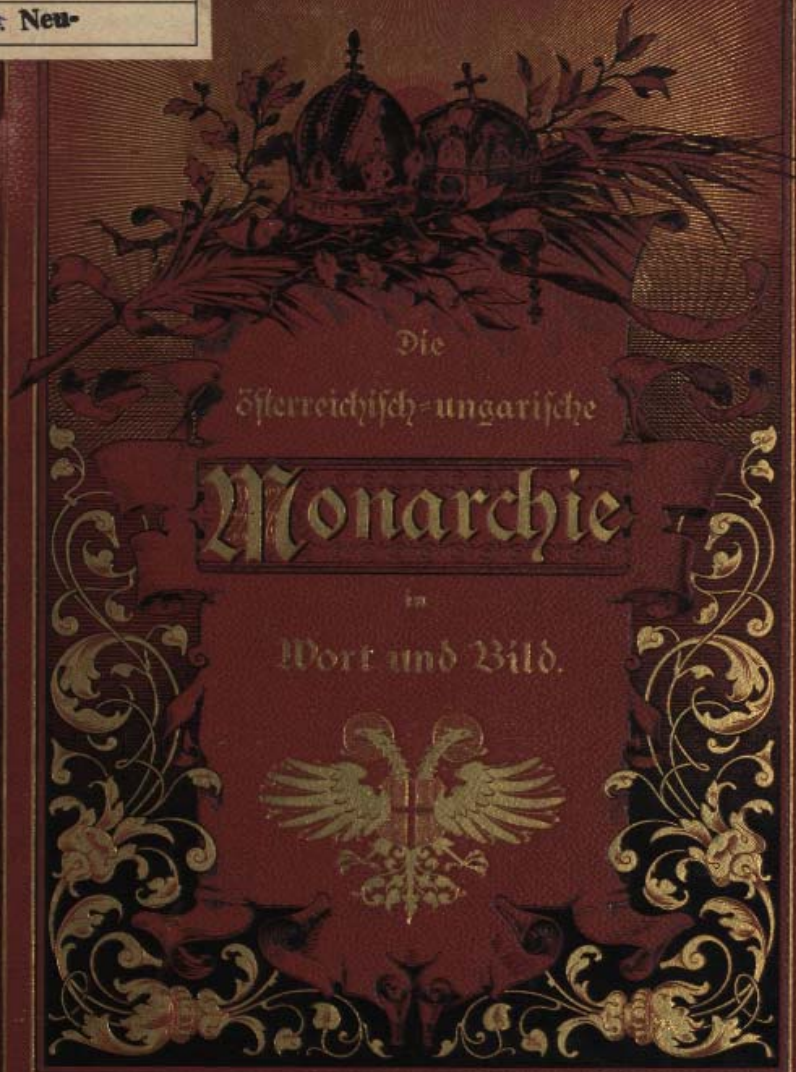
*Das besondere an dieser digitalen Version der Enzyklopädie ist die Verzahnung mit vielen anderen Quellen.*

*Zusätzliche Funktionen, wie persönliche Notizen, sind vorgesehen. Das Projekt ist „work in progress“, daher nachstehend nur einige Beispiele.*

ÖSTERREICHISCHE  
NATIONALBIBLIOTHEK

291.944-C

W. Neu-



Die  
österreichisch-ungarische Monarchie  
in  
Wort und Bild.

Auf Anregung und unter Mitwirkung

Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten  
Kronprinzen Erzherzog Rudolf.

Wien und Niederösterreich.

1. Abtheilung:  
Wien.

BIBLIOTHEK  
14. Jost. Regiment



Wien 1886.

Druck und Verlag der kaiserlich-königlichen Hof- und Staatsdruckerei.

Alfred Hölder, k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler.

*Umschlag und erste Innenseite von  
Band 1: Wien*

sinnige Gemüth des Österreichers zum Ausdruck zu bringen versteht. Sein Hauptgebiet ist die volksthümliche Ballade, in welchem er an Franz Fikinger und F. N. Vogl begabte Nachfolger gefunden hat. Der letztere, welcher ein schönes Talent durch eifertige Production verdarb, fehlt in keinem der unzähligen Almanache und Taschenbücher, die auch in Wien zur Zeit des „Singe wem Gesang gegeben“ wie Pilze aus der Erde schossen.



Ferdinand Raimund.

*Hier bieten sich die folgenden Links an:*

- zum Originalbild*
- zu den Werken*
- zur Biographie (nächste Seite)*

## Raimund, Ferdinand

(eigentlich F. J. Raimann)

\* 1. 6. 1790, Wien

† 5. 9. 1836, Pottenstein , Niederösterreich

Schauspieler, Dramatiker



*Ferdinand Raimund. Gemälde.*

© Museen der Stadt Wien, für AEIOU

Ferdinand Raimund wurde am 1. Juni 1790 als Ferdinand Jakob Raimann, Sohn des eingewanderten böhmischen Drechslermeisters, in Wien geboren.

Er begann eine Lehre bei einem Zuckerbäcker und kam als Verkäufer von Gebäck mit dem Burgtheater in Berührung. Er brach seine Lehre ab und schloss sich ab 1808 verschiedenen Theatergesellschaften (Wandertheater) an, die hauptsächlich in Ungarn spielten. 1814 erhielt er ein Engagement am Theater in der Josefstadt in Wien.

Ab 1817 gehörte er dem Ensemble des Theaters in der Leopoldstadt an, und wurde dort bereits 1821 zum Regisseur ernannt. 1823 setzte er sich mit dem Zauberspiel "Der Barometermacher auf der Zauberinsel" als Autor auf Anhieb durch, es folgten Jahre großer Bühnenerfolge (z.B. "Der Bauer als Millionär", 1826), die seinen Ruf als größter Komödiendichter der Vorstadtbühnen seiner Zeit begründeten. Von 1828 bis 1830 war er auch Direktor des Theaters in der Leopoldstadt.

Den Höhepunkt seiner Karriere als Autor und Schauspieler (Rappelkopf) feierte Raimund 1828 mit "Der Alpenkönig und der Menschenfeind". Auch der "Verschwender" (1834) wurde zu einem sensationellen Erfolg.

Im Gegensatz zu seinen beruflichen Erfolgen gestaltete sich sein Privatleben unglücklich. Nach mehreren Verhältnissen lernte er 1819 Antonie Wagner kennen, Tochter eines bekannten Kaffeehausbesitzers - eine Heirat aber wurde von ihren Eltern nicht erlaubt. Er heiratete 1820 – mehr oder weniger unter Zwang - Louise Gleich, nach 2 Jahren wurde die Ehe wieder geschieden.

Raimund und Toni fanden wieder zusammen, doch der geschiedene Raimund konnte als Katholik keine neue Ehe mehr eingehen. Die

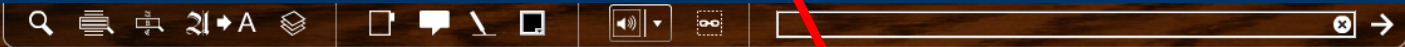
der Komik — und schließlich die Colombine heiratete. Abwechslung in diese Welt des Spafes brachte der Schauspieler Weißkern, der die Figur des Odoardo, des grämlichen Alten, erfand. Die Erfindung eines anderen komischen Charakters brachte dem Hanswurst die bedrohlichste Concurrnz. Der Wanderschauspieler Josef Felix Kurz kam nach Wien und gefiel in der Rolle des Bernardon, eines ungezogenen, läuderlichen, tölpischen Buben; er hielt diesen Namen und diesen Charakter in einer stehenden Figur fest und erzielte mit ihr verblüffende Erfolge. Wien konnte sich an diesem Burschen nicht sattlachen.



Das alte Burgtheater am Michaelerplatz in Wien.

*Wie wäre es hier mit  
Links zum heutigen  
Burgtheater, oder zum  
Michaelerplatz  
(und umgekehrt)*

*Noch ein Beispiel: Der blaue Rand bedeutet, dass dieses Bild mit der ONB, der Österreichischen Nationalbibliothek verlink ist. Natürlich kann man es zunächst kippen ... (nächste Seite)*



46

das Übergewicht der radicalen Partei wurde Wien zum bewaffneten Widerstande gegen die kaiserliche Armee gedrängt, die Stadt jedoch nach dreiwöchentlicher Dauer dieser Zustände am 31. October 1848 von den kaiserlichen Truppen besetzt und zur Herstellung geordneter Verhältnisse unter militärischer Gewalt gestellt.

Allgemein wurde das Bedürfnis nach einer starken Regierung empfunden, welche den Schwierigkeiten der äußeren und inneren Lage des Reiches gewachsen sein würde. Deshalb entsagte Kaiser Ferdinand I. dem Throne und Kaiser Franz Joseph I. bestieg ihn am 2. December 1848 mit dem Entschlusse, den Glanz der Krone ungetrübt zu erhalten, seine Rechte mit den Vertretern seiner Völker zu theilen und alle Länder und Völker zu einem großen Staatskörper zu vereinigen. Osterreich erhielt im März 1849 eine Gesammtverfassung, welche das freie Selbstbestimmungsrecht der Gemeinde, die Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, die Gleichberechtigung aller vom Staate anerkannten Religionsgenossenschaften, Lern-, Lehr- und Pressfreiheit anerkannte. Da aber die sofortige Verwirklichung dieser hochherzigen Entschlusse des Kaisers großen Schwierigkeiten begegnete, wurde die Märzverfassung außer Kraft gesetzt. Im Jahre 1860 erteilte Kaiser Franz Joseph I. neuerdings seinen Völkern verfassungsmäßige Rechte. Er erließ das Octoberdiplom und kurz darauf die Februarverfassung (1861). Sechs Jahre später vollzog sich der Ausgleich mit Ungarn, der die dualistische Gestalt des Reiches zur Folge hatte.

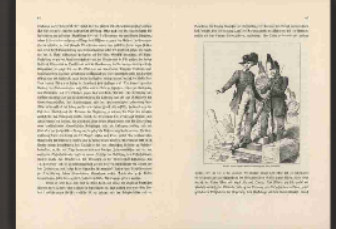
Wien nahm infolge seiner Stellung als Reichshaupt- und Residenzstadt einen großartigen, nur zeitweilig durch Kriege und wirtschaftliche Krisen unterbrochenen Aufschwung; es wurde der Mittelpunkt aller jener geistigen und materiellen Kräfte, welche den Fortschritt auf den mannigfaltigen Gebieten der modernen Cultur zum Ausdruck bringen, der Sitz der Vertreter des Reiches, welche die Verfassung auf breiteren freiheitlichen Grundlagen ausbildeten und neue fegekreische Gesetze zum Schutze und Gedeihen des Reiches schufen.

Auf Anordnung des Kaisers fiel der alte Festungsgürtel, welcher die innere Stadt von den Vorstädten trennte. Auf dem Flächenraume der Bastionen, der Stadtgräben und der Glacis erhob sich ein neuer Stadttheil mit concentrisch angelegten Hauptverkehrs-linien, dem Ringe und der Hofentrafosse. Rasch verbauten sich die bisher verödeten Theile der ehemaligen Vorstädte, und noch bedeutendere Fortschritte machte die Verbauung der Bororte, welche, von der Hauptstadt nur durch die Linienwälle getrennt, zu ansehnlichen Gemeinwesen heranwuchsen. Zur Beseitigung der Ueberschwemmungsgefahr für einzelne Vorstädte und zur besseren Anghernachung für den Handelsverkehr wurde die Donau regulirt, das Haupttheil derselben der Stadt näher gerückt und mit festen Brücken überwölbt.

Eine neue Gemeindeverfassung gab den Bürgern die vollste Freiheit und das umfassendste Selbstbestimmungsrecht in allen die Verwaltung des Gemeinwesens berührenden Angelegenheiten. Gehoben in ihrem Selbstgüttele und vollbewusst der



Das Ringstraßen-Geviert in Wien.





*Das gekippte Bild kann mit dem Zoombalken gezoomt werden, und durch einen Klick auf das Bild erhält man den Eintrag in der Nationalbibliothek (nächste Seite)*

The image shows a digital viewer interface for a historical document. The main content is a page from a book, featuring a large engraving of the Reichsrath-Gebäude in Wien. The engraving is framed by a blue border and shows a grand neoclassical building with a prominent portico and a central pediment. The scene is set in a wide street with people and horse-drawn carriages. Below the engraving, the caption reads: "Das Reichsrath-Gebäude in Wien." The interface includes a top toolbar with various icons for search, zoom, and navigation. A left sidebar contains a vertical zoom slider, and a right sidebar has navigation buttons. A red arrow points from the text above to the zoom slider.



<b>Titel</b>	Wien 1, Parlament
<b>Beschreibung</b>	Titel im "Kronprinzenwerk": Das Reichsraths-Gebäude in Wien. Federzeichnung in Schwarz, mit Weißhöhungen, von Rudolf von Alt, signiert und datiert 1885. Vorzeichnung zum "Kronprinzenwerk" (Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, Wien 1886-1902), Bd. Wien, 1886, S. 47
<b>Autor</b>	Alt, Rudolf von
<b>Technik</b>	Federzeichnung
<b>Datierung</b>	1885
<b>Orte</b>	Wien
<b>Schlagworte</b>	Architektur, Österreichisch-Ungarische Monarchie, Volkskunde, Wien (Stadt)
<b>Digitale Sammlung</b>	Wien

Trotz aller Neuigkeiten sollte man nicht die großen anderen Wissensbestände des Austria-Forums vergessen, z.B.

- AEIOU Lexikon
- Lexika der Symbole, des Brauchtums, der Biographien, der Flora und Fauna
- Das Bildlexikon
- Historische Filme, Landschaftsfilme, ORF Archiv Filme
- Historische Bilder
- Musik-Lexikon und Musik-Kolleg
- Kunsthistorische Präsentationen (Hausner, Regschek, Klimt)
- Sammlung von schon über 500 Essays
- Briefmarken, Münzen, Denkmale
- usw.

Und man sollte die wichtigsten Prinzipien des Austria-Forums nicht vergessen:

- Beiträge kommen aus bekannten Quellen mit bekanntem Datum
- Mehrere Standpunkte zu einem Thema sind erwünscht
- Hohe Multimedialität und sinnvolle Vernetzung
- Moderne Funktionalität beim Suchen, Taggen, Kommentieren, Erstellen von Präsentationen, usw.

Danke für Ihre Geduld.

Hermann Maurer

[hmaurer@iicm.edu](mailto:hmaurer@iicm.edu)

[www.iicm.edu/maurer](http://www.iicm.edu/maurer)

[www.austria-forum.org](http://www.austria-forum.org)